

Erste Beilage zu Nr. 26 der Schweizer Frauen- Zeitung

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **16 (1894)**

Heft 26

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere Betten

„Sein eigen Bett haben“; dieses Wort galt von altersher als der Inbegriff von Selbständigkeit und solider häuslicher Einrichtung, und noch jetzt, trotz vielfach veränderter Welt- und Lebensanschauung, ist das eigene Bett doch immer noch das erstrebenswerthe Gut geblieben, nach dessen Besitz zumal ein jedes solides Mädchen in ausdauernder Arbeit sich müht und ringt. Ein gutes Bett ist aber auch ein wertvolles Stück, das man wohl in Ehren halten und zweckmäßig beschaffen darf. Nun leben wir aber im Zeitalter der Surrogate, wo alles, was zum Anschaffen nur einigermaßen teuer ist, durch Billiges ersetzt, gefälscht wird. Wer will sich da wundern, daß auch die teuren Betten ins Bereich der Verfälschung gezogen wurden, daß man allerlei Manipulationen zur Anwendung brachte, um mündiger Ware den Anschein von guter zu geben und damit entweder den Käufer zu betriegen, oder aber demselben Gelegenheit zu bieten, sich vor anderen zum Scheine mit einem wertvollen Fleck zu brüsten zu können. Nun ist aber die Gesundheitslehre die volkstümlichste Disziplin geworden und sie hat nicht nur die Nahrungsmittel, sondern auch unsere Wohnungseinrichtungen und zwar ganz speciell unsere Schlafstätten ins Bereich ihrer Betrachtungen und Untersuchungen gezogen. Der fortschrittlich gestimmte, der wirklich gebildete Arzt, der fragt nicht bloß: Was fehlt Dir? sondern er fragt auch: Wie lebst Du? Wie issest Du? Wie und wo schläfst Du? und welches sind überhaupt deine Lebensgewohnheiten? Und als erstes Mittel wird er die Beschaffenheit aller gefundenen Unzweckmäßigkeiten verschreiben, weil er wohl weiß, daß meistens dies allein hinreicht, um Uebel und Krankheit zu heben. Es wird irgendwo gesagt: Das Bett ist das Nest aller Krankheiten. Selbstverständlich ist damit das gesundheitswidrige Bett und dessen unzweckmäßige Benutzung, die ganze Schlafeinrichtung verstanden. Wenn in unserem Klima vom Bett gesprochen wird, so handelt es sich hauptsächlich um das Federbett, das an den wichtigsten Orten entbehrt werden kann. Und was nun unter der Marke „Bettfedern“ von gewissenlosen Händlern oft in die Fassungen eingefüllt und an vertrauensselige Kunden verkauft wird, das mag man kaum glauben. Als Beleg mag der nachfolgende Inhalt eines Plakates dienen, welches das städtische Untersuchungsamt in Osnabrück an den öffentlichen Anschlagtafeln publizierte:

Osnabrück, im April 1894. Der Detaillistenverein für den Bezirk Osnabrück hat vor einiger Zeit von der Firma Wolff u. Oppenheimer hier annonciert, „billigen Betten“ im hiesigen städtischen Untersuchungsamt einer Prüfung unterziehen lassen. Die zur Untersuchung überwiesene Probe „Oberbett zu 4 M.“, entnommen durch den Institutsdiener von der Firma Wolff u. Oppenheimer hier selbst, ergab nun nachstehende Resultate: Der Inhalt des Oberbettes besteht aus verschieden gefärbtem, zu größeren und kleineren, weichen und leichten Flocken zusammengehalttem Faserstoff, der sich unter dem Mikroskop als fast reine Wolle, untermischt mit wenig Baumwollfasern und sehr wenig Federfragmenten, ergab. Es scheint hier somit ein sehr billiges Abfallprodukt der Wollstofffabrikation vorzuliegen. Bei der bakteriologisch-mikroskopischen Prüfung der Wollabfälle wurden in einem Gramm nicht weniger als 124,000 lebende Bakterien, unter diesen auch sehr viele Schimmelpilze, gefunden. Aus diesen Untersuchungen ergibt sich, daß eine Reinigung der Wollabfälle vor der Verwendung als Bettelinge nicht, oder doch nur in ganz ungenügender Weise stattgefunden hat. Daß die Verwendung derartig unreiner Betten beziehungsweise richtiger Bettelinge auf die Gesundheit der Menschen unter Umständen von sehr verhängnisvollen Folgen sein kann, liegt auf der Hand, und es wäre zu wünschen, daß derartige Betten nicht zum Verkauf gebracht werden dürften, oder doch ein Nachweis der genügenden Reinigung und Sterilisation derselben durch frömende Wasserdämpfe vorher beigebracht werden müßte. Diese Wollabfälle sind aber auch im gereinigten und desinfizierten Zustande als Bettfüllmasse durchaus nicht zu empfehlen, da sie stark stauben und leicht hart und fällig werden.“
gez. Dr. Wilhelm Löhner, städtisches Untersuchungsamt.

Wer für seine und der Seinen Gesundheit besorgt ist, der wird der Anknüpfung von „billigen“ Betten stets Mißtrauen entgegenbringen; er wird die Betten auf ihre Füllung prüfen, bevor er kauft, und wird sich überhaupt zum Einkauf nur an anerkannt solide Bezugsquellen halten. Wer aber ein gutes, gesundes Bett sein eigen nennt, der sorge auch dafür, daß es dies bleibe durch sorgfältige und zweckmäßige Behandlung. Viele meinen das Richtige zu thun, wenn sie ihre Betten Tag für Tag unter Fenster an die Sonne hängen. Ein täglich gründliches Aufküttern und Auslegen am Durchzug ist weitaus besser als ein tagelanges Liegen- und Hängenlassen an der Sonne, zumal auf der den Straßen zugewandten Hausseite, wo der Staub in Massen sich auf und in die Betten legen kann, das Beste aber ist das öfter vorzunehmende, gründliche Deffnen der Bettgefäße und Reinigen der Bettfedern vermittelst Dampf oder Wasser.

Wie Paul Allen seine Frau erwarb.
Eine wahre Geschichte.
(Fortsetzung)

So finden sich große Geister, merke Dir das, Paul. Fragt Dich einst jemand in späteren Tagen, ob zwischen Dr. W. und Dr. Joshay ein geistiger Zusammenhang besteht, so antworte: „Ja!“, sagte spahend Joshay und klopfte dabei Allen auf die Schulter. „Laß Deine alten Poffen!“ rief Allen, „woolen wir uns noch heute reisefertig machen für morgen!“ Das Begebnis, welches in der kleinen Welt der

Studierstube des Dr. W. so großes Interesse erweckte, war folgendes:

Mathilde Mansfield, das einzige Kind Mansfields, eines sehr reichen Mannes, der wenige Meilen von New-York entfernt auf großem Fuße lebte, hatte sich schon seit mehreren Monaten unwohl befunden, als sie mit ihrem Vater zu Dr. W. kam, um denselben zu beraten.

Sie war eine junge Dame von seltener Schönheit und großer geistiger Begabung. Da sie ihre Mutter schon frühe verloren hatte, und sich dadurch genötigt sah, bei dem sehr lebhaften geistigen Verkehr im Hause ihres Vaters die Frau vorzustellen, so entwickelten sich bei ihr schon im 17. Lebensjahre alle Eigenschaften des reifen Alters. Zugleich aber zeigten sich auch schon damals die ersten Spuren ihrer Krankheit. Anfänglich war davon äußerlich nicht viel mehr zu bemerken, als daß sie sich still und in sich gefehrt verhielt. Nach und nach begann sie die Gesellschaft zu meiden, und die Einsamkeit zu suchen; und nur mit großer Schwierigkeit vermochte sie ihr Vater, seine Freunde und fernerhin zu empfangen. Man sah sie oft in Tränen, wofür sie keinen Grund angeben konnte oder wollte. Die Farbe der Gesundheit war von ihren Wangen gewichen, ihr Auge hatte seinen Glanz verloren. Verzielterer Art wurde eingeholt, aber es waren keine eigentlichen Krankheits Symptome bemerkbar, und man riet ihrem Vater, sich mit ihr auf Reisen zu begeben. Bald nach ihrer Rückkehr von einer Reise, die mehrere Wochen gedauert hatte, glaubte die Dienerschaft des Hauses Symptome wahrzunehmen, daß nicht alles so mit ihr sei, wie es hätte sein sollen. Bald fanden diese Verdachtsäußerungen ihren Weg in die Nachbarschaft und kamen selbst ihrem Vater zu Ohren. Allein er empfand das äußerste Widerstreben, einen Zweifel an der Seele seines Kindes in seiner Seele aufkommen zu lassen, obgleich auch immer selbst die scheinbare Ursache, aus welcher das Gerücht ohne Zweifel entstanden war, stets deutlicher ward. Er berief jetzt andere Ärzte aus der Umgegend. Einige derselben erklärten, schnell fertig, das in Umlauf befindliche Gerücht für begründet, und wurden von dem entrüsteten Vater kaum angehört, andere verschwiegen ihren Auspruch. So verfloßen Monate der Angst für den Vater, während Mathilde anscheinend gleichgültig blieb. Man hatte ihr allmählich mitgeteilt, was das Gerücht von ihr sage; allein das Gerücht konnte ja von solchen ausgegangen sein, die selbst die Unschuld gern verleumdete; sie hörte die Erzählung auch an, ohne eine Thräne darüber zu vergießen, und bezeichnete nur mit sanfter Stimme das Gerücht als ein völlig grundloses. Es war auffallend, mit welcher Gleichgültigkeit und Abspannung sie sich in ihr Schicksal ergab.

Bald darauf brachte Mansfield sie in die Stadt und zwar in die Pflege des Dr. W. — Nachdem derselbe die genaueste ärztliche Untersuchung angestellt hatte, sprach er als seine volle Ueberzeugung aus, daß an dem gegen ihre Ehre ausgegrenzten Gerüchte nichts Wahres sei, bekannte aber zu gleicher Zeit, daß er außer stande, die wahre Beschaffenheit ihres Uebels zu ergründen. Ob es ihm möglich, sie zu heilen? Diese Frage wage er nicht zu beantworten, er wolle es versuchen. Mit aller Schärfe seines mächtigen Geistes, mit allen Mitteln seines bewundernswürdigen Wissens unternahm er den Versuch. Eine Zeitlang schien die Krankheit keine Fortschritte zu machen. Ihr eigener Vater glaubte wahrzunehmen, daß sich ihr Zustand gebessert habe, und trug sich mit der Hoffnung, ihre Gesundheit möge sich herstellen lassen. Allein diese Hoffnung ward getäuscht; einige Wochen darauf mußte sie sich ins Bett legen, von dem sie nicht wieder aufstand.

Wie es sich von selbst versteht, kannte jedermann im Hause des Doktors die Geschichte dieses Krankheitsfalles. Derselbe war sowohl für ihn, als für seine Schüler ein Gegenstand sorgfältigen Studiums und häufiger Erörterung. Als daher der Doktor seiner Klasse mitteilte, daß keine Heilung mehr zu erwarten sei, sahen alle eine Sektion nach dem Tode als das einzige Mittel an, das Geheimnis der Krankheit zu entdecken. Als aber alles vorüber war, und man ihrem Vater davon sprach, verwarf er dieselbe stolz und entschlossen; sie wurde daher in den Wohnsitz ihres Vaters gebracht, um an der Seite ihrer Mutter begraben zu werden. Es war dies eine Enttäuschung für den Doktor, an welcher sich die ganze Klasse beteiligte, und die zu dem vorhin erwähnten Entschlusse führte, den Leichnam feierlich auszulegen.

Es wurde beschlossen, daß Paul Allen den folgenden Morgen ausfahren solle, um die Gegend auszukundschaften; Joshyon und Joshay sollten abends, mit allem Nötigen versehen, folgen.

Als Allen den folgenden Tag daselbst ankam, sah er den Leichenzug auf dem Wege nach dem Gottesacker und indem er sich unter die Menge

mischte, den Sarg in das Grab hinablassen und mit Erde bedecken, wie die heute glauben, für immer. Begreiflicherweise blieb ihm nichts übrig, als den Tag, so gut er konnte, zuzubringen, bis seine Gefährten ankämen. Inzwischen lauschte er der Erzählung von der Schande der Tochter des reichen Mannes, und wanderte den Hügel hinauf zu dem prachtvollen Wohnsitz desselben. (Fortf. 1.)

Briefkasten der Redaktion.

Frau S. in St. G. In St. Gallen arbeiten die Damenstreicherrinnen Fräulein Anna Stäheli, Speitergasse 26, und Frau Johannovsk, Wegergasse, mit Vorliebe die Taillen auf Korsetts „System Schulthess“.

Frau Marg. S. in N. Wenn Ihnen die Sommerfrische verunmöglicht ist — in welchem Falle sich mit Ihnen noch Taubende befinden —, so richten Sie sich daheim ein Verjüngungssystem ein. Nehmen sie am Morgen gleich nach dem Verlassen des Bettes ein kurzes, kaltes Bad, worin auch der obere Teil des Körpers mit dem erfrischenden Maß reichlich übergossen wird und legen sich bis zum behaglichen Warmwerden, was in 5–10 Minuten geschehen sein wird, nochmals ins Bett, wenn Sie sich nicht sogleich lüchtige Bewegung machen können. Der Küchengestalt muß je nach Ihrer bisherigen Gewohnheit verändert werden. Haben Sie bisher einen reichlichen Tisch geführt und besonders stark gewürzte Speisen bevorzugt, so halten Sie sich nun an die allereinfachste Kost, genießen Sie solche nur mäßig und nur dann, wenn ein wirkliches Hungergefühl Sie zum Essen nötigt. Wenn Sie aber der Stärkung und Kräftigung bedürfen, so gönnen Sie sich über die Zeit Ihrer Sommerfrische bessere Nahrung, nehmen Sie dieselbe reichlicher und in kürzeren Zwischenräumen ein und gönnen Sie sich je nach Bedarf mehr körperliche Ruhe oder Bewegung. Im Falle Ihre Ernährung bisher allzu sorg war, dürfte es Ihnen anzuregen sein, als Pensionärin an einer fremden guten Küche mitzuhalten. Vor dem Zubettgehen ist das kalte Wasser nochmals zur Anwendung zu bringen. Zur Nachtruhe machen Sie sich ein flaches Lager zurecht und halten Sie die Fenster Ihres Schlafzimmers offen. Tragen Sie bequeme, lose Kleider und lassen Sie sich von Zeit zu Zeit fünf Minuten, um an offenen Fenstern den Körper zu dehnen und tief und kräftig ein- und auszuatmen. Gar manches könnte auf diese wohlüberlegte Weise daheim eine günstige Veränderung in seinem Befinden herbeiführen, während unnutzigen Seidnungen und das Beneiden der vermeintlich Glücklicheren den Gesunden krank und den Kranken unheilbar macht.

An diejenigen, die sich kürzlich erfolglos um eine Haushalterin stelle beworben haben. Es ist nun in gutem Haule einer ländlichen Gegend solche Stelle vakant. Erforderliche Eigenschaften sind: die nötige Erfahrung und Kenntnisse zur Beforgung eines kleinen, guten Haushaltes auf dem Lande. (Das Waschen und Geschirrspülen muß nicht besorgt werden.) Die Luft, in der freien Zeit ein kleineres Labengeschäft mitzubehalten. Einfaches, gemüthliches Wesen, welches Gefallen findet an selbstgeschaffenen häuslichen Freuden und am Naturgenusse. Bewerberinnen mit großen Vorurteilen oder solche, die eines abwechslungsreichen, lebhaften und großen Wirkungsfreises bedürfen zur Beschäftigung ihrer Arbeitskraft, wollen von der Anmeldung absehen.

Herrn E. J. in O. Ihre Mitteilungen werden bestens verdankt; das Material soll ehestens Verwendung finden.

F. G. Sie sehen, der Zeitpunkt war günstig, Ihrer Anregung konnte sofort Folge gegeben werden; gute Gedanken sind immer verwendbar und wertvoll, die geeignete Form dafür ist bald gefunden. Kommen Sie mehr.

Frau A. M. in S. als Mittlerin. Die Unterbringung unserer stets anwachsenden Sprechsaals macht oft große Schwierigkeiten; wir müssen notgedrungen manche Einblendung aus dem Abonnententrefee kürzen und streichen, wenn nicht das ganze Blatt ein Sprechsaal werden soll. Da werden Sie doch wohl begreifen, daß unter verfügbarem Raum nicht noch durch Nichtabonnenten beengt werden darf. Die Redaktion ist in erster Linie für ihre Abonnenten da, zu diesen steht sie in einem bestimmten geschäftlichen Verhältnis, sie ist ihnen mit ihrer Arbeitskraft verpflichtet. Jede Arbeitskraft hat aber auch eine Grenze, die auch vom besten Willen nicht überschritten werden kann. Mit dieser Nummer beginnt das zweite Semester, also die beste Gelegenheit, die „Schweizer Frauen-Zeitung“ zu abonnieren, Preis fürs Quartal Fr. 1. 50. Beim ruhigen Lieberlegen werden sie unsern Standpunkt begreifen müssen.

Frau S. S. in J. Für die freundliche, sachkundige Mitteilung besten Dank, verbunden mit herzlichsten Grüßen.

Herrn G. G. in P. Sie sind im Irrtum, wenn Sie meinen, der Taft sei etwas, das nur die feine Erziehung dem Menschen zu geben im stande sei. Gewiß ist, daß die rechtzeitig, in frühesten Jugend schon begonnene feine Erziehung dem Böglinge ein tatvolles Wesen beizubringen vermag; aber das feine, sich niemals verleugnende natürliche Taftgefühl, das gewissen Menschen angeboren ist, das steht hoch über dem anserogenen Anstand, der in der Sittigkeits, und dessen Gebote nach Ort und Zeit dem Wechsel unterworfen sind. Dann gibt es aber auch von Natur aus taftlose Menschen, denen die Taftlosigkeit, das ungarne und aufdringliche Wesen im Blute steckt oder deren Erziehung verwarlost wurde. An diesen ist in der Regel sehr wenig besser zu machen. Solange solche eingepfählt und angebunden sind, bleiben sie für Not in den Grenzen stehen; sind diese aber beseitigt, so wird wieder Lustig über die Stränge geschlagen und die Taftlosigkeit macht sich neuerdings breit. Feinsühlende, taftvolle Menschen finden Sie oft unter der ungünstigsten, äußeren Umgebung. Oft finden sich in ein und derselben Familie die ausgesprochensten Gegenätze bei der nänlichen Erziehung.

Gettinger & Co., Centralhof Zürich empfehlen folgende Ausverkaufsstoffe
 Waschechte Damenkleiderstoffe pr. Mtr. z. 28, 33, 42—54 Cts.
 Reinwollene Damenkleiderstoffe, pr. Mtr. zu 95, 1.25—2.45.
 Solide Kinderkleiderstoffe, pr. Mtr. 65, 75, 90—1.65.
 Sommerdamen zu Blusen und Schürzen, 1.25—1.75.
 Sämtliche Frauen- und Herren-Ausverkaufsstoff-Muster franko zu Diensten. Jede beliebig, einzelne Meterzahl — portofrei ins Haus. [398]

F. Jelmoll, Fabrikdepot, Zürich, sendet an jedermann franko: Muster für Herren- und Knabenkleider, in Cheviots, Buckskins, Halbleinen, Panama, Retors, Manchester etc. von Fr. 1.95 bis Fr. 12.50 p. Mtr. — auch von Waschstoffen, Baumwollwaren, Bettdecken. [571]

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
 Königl. Spanische Hofflieferanten
 versenden zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art von 75 Cts. bis Fr. 18. — per metre. Muster franko. Beste Bezugsquelle für Private.
Rohseid. Bastkleider
 Welche Farben wünschen Sie bemustert? (111)

Unübertroffen

in Wohlgeschmack, Nährkraft, Bequemlichkeit und Billigkeit sind die getrockneten Gemüse, Spinat, Wirsing, Grünkohl, Karotten, Schnittbohnen, Julienne, sowie die vorzüglichen Suppeneinlagen, Kindermehle und fertigen Erbswurst- und Fleischbrühsuppen in Rollen von 12 und □ von 5 starken Portionen
 300] der Präservenfabrik Lachen am Zürichsee.

Gesucht: in ein Herrschaftshaus auf dem Lande ein braves Mädchen mit gutem, willigem Charakter, das Kenntnisse in der bessern Küche hat. Eintritt 15. Juli oder auch früher. Anmeldungen befördert die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler. [625]

Gesucht: auf Anfang Juli eine honeste Tochter von angenehmem Aussehen für Saal-service. Etwas Kenntnis des Französischen erforderlich. Anmeldungen nebst Zeugniskopien, Referenzen und Photographie an Haasenstein & Vogler, Chur, sub H 599 ch. [590]

Eine Tochter gesetzten Alters, aus sehr guter Familie, wünscht Stelle als Haushälterin bei einer alleinstehenden Dame oder bei einem ältern, gebildeten Herrn. Offerten unter Chiffre T c 2838 Y an Haasenstein & Vogler, Bern. [616]

Ein rechtschaffenes Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Zimmermädchen. Gute Behandlung wird grossem Lohne vorgezogen. Offerten an Haasenstein & Vogler, Chur. (H 662 ch) [614]

Eine junge Tochter, gelernte Kleidermacherin und Weissnäherin, sucht Stelle in der französischen Schweiz, sei es als Arbeiterin oder als Ladentochter. Auf Lohn wird nicht reflektiert, wohl aber auf zusagende Stellung und gute Behandlung. [612]

PENSION

für junge Mädchen in achtbarer Familie bei Vevey. Sehr mässige Preise. Liebevolles Familienleben. Vorzügliche Referenzen. Ebendasselbe würde ein Fräulein als Stütze der Hausfrau zu sehr reduzierten Pensionspreisen aufnehmen. Sich zu wenden an E H poste restante Vevey. (H 2586 M) [593]

Kaffee!

Direkter Import!

Versand franko Schweiz!

Postpakete von: [608]
 10 Pfund, Ceylon blau . . . à Fr. 16. —
 10 „ Mokka . . . à „ 16.50
 10 „ Menado . . . à „ 18.50

E. Weber & Co., Rapperswil a. Zürichsee.

Achtung.

Personen beiderlei Geschlechts, welche über einige 100 Franken Kapital verfügen, erhalten ein Depot in ganz gangbarer Ware. Nicht ein Laden nötig. Gehalt fest. Depothaltung nur ganz angenehm. Offerten an (T 374 L)
J. Mosimann, Wasen, Kt. Bern.
 618]

Sommer-Land-Aufenthalt.

Zu vermieten:

über die Ferienzeit eine hübsche, geräumige, möblierte Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Küche und Garten, an freundlicher Lage. Auf Verlangen können mehr Zimmer abgegeben werden. Zu sehr billigem Preise. Gefl. Anmeldungen sub H 1287 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern. [617]

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen und Herrschaften sowohl in als ausser dem Hause.
 Tägliche Sprechstunde von halb 2 bis 3 Uhr. [592]

Hochachtungsvoll
 Frau Sophie Simon, Massense, Bankgasse 16, zwei Treppen, St. Gallen.

Hunzikers Kaffee-Surrogat. [611]



Schutz-Mark. BESTER Gesundheits-Kaffee-Zusatz.

Für Feinschmecker!
 Delikate, fette, grosse, geräucherte Marenen, allerfeinste Seefische, von vorzügl. Geschmack, per Schock 6 Mark portofr. geg. Nachnahme.
F. Borchert [624]
 Nikolaiken, Ostpreussen
 Fisch- u. Delikatessengeschäft.

Reine Pflanzen-Nährsalze.
 Hochkonzentrierte Düngemittel.
 Beste Düngemittel für Gärtnereien, Gemüse-, Blumen-, Obstzucht, Feldkulturen, Wein- und Tabakbau.
 Hergestellt nach Vorschrift des Herrn Prof. Wagner in Darmstadt, in den landwirtschaftlich-chemischen Fabriken von H. & E. Albert in Biebrich a./Rhein.
 Versand für die Westschweiz, einschliesslich die Kantone Aargau, Basel, Bern und Solothurn durch **Müller & Cie. in Zofingen.**
 Versand für die Ostschweiz, einschliesslich die Kantone Zug, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Tessin, durch **A. Rebmann in Winterthur.**
 Höchst interessante Broschüre über Anwendung der Nährsalze mit 10 Lichtdrucktafeln versenden auf Wunsch gratis und franko. (H 1585 Z) [474]

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
 btto. 8 Ko. fl. Toilette-Abfall-Seifen
 (ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [133]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Draht-Waschseile

praktisch und gut verzinkt, nie rostend. Preise billig. [626]

C. Vogel & Cie.

Geländer-, Sieb- u. Drahtwarenfabrik.

D. PETER'S SCHWEIZ MILCH-CHOCOLADE

(H 7262 L)

Institut Dr. Schmidt, St. Gallen.

In prachtvollster Lage auf dem Rosenberg.
 Sekundar-, Handels-, Industrie- und Gymnasial-Abteilungen, mit gründlicher rascher Vorbereitung für Handel und Industrie, sowie für Technikum, Polytechnikum, Universität etc. — Rationell theoret. und prakt. Studium der modernen Sprachen. — Erziehender Unterricht von 10 internen und 6 externen patent Lehrern. — System ganz kleiner Klassen. — Gewissenhafte moralische und körperliche Erziehung; konstante Anleitung und Ueberwachung. Familienleben. — Nach den modern. häuslich., hygien. und pädagog. Erfordernissen extra hiefür erbautes Institutsgebäude mit Anlagen, Spiel- und Turnplätzen. (H 3400 G)
 Ausgezeichnete zahlreiche Referenzen v. Eltern in der Schweiz und im Ausland. — Für Prospekte, Examen-Expertenberichte etc. wende man sich gefl. an den Direktor 421] **Dr. Schmidt.**

Bürger Schneider-Akademie.

Praktische und theoretische Fachlehranstalt für Damen- und Wäscheschneiderin von Schwestern Wisniewski, Zürich, Lindenhof 5.
 Gegründet 1882, über tausend Schülerinnen ausgebildet.
 Ausgebildet als Directrice.
 Neue Kurse in der
Damen- und Wäscheschneiderei
 1. An der grossen Berliner Schneider-Akademie zu Berlin nach der verbesserten und vollkommeneren Methode des verstorbenen Direktor KUHN.
 2. An der preisgekrönten Hirschen Schneider-Akademie zu Berlin.
 Ausgebildet als Lehrerin.
 3. Nach dem alten System KUHN der grossen Berliner Schneider-Akademie zu Berlin.
 4. Nach dem k. k. privilegierten System SCHACK in Wien.
 5. Nach dem System für wissenschaftliche Zuschneidekunst von H. SHERMANN in Berlin.
 Der Unterricht wird speciell nach den unter Nr. 1 und 2 bezeichneten weitverbreiteten Systemen erteilt.
 Einzige Fachlehranstalt in der Schweiz, deren Vorsetzerinnen eine so vielseitige praktische und theoretische Ausbildung genossen.

Für Kurbedürftige.
 Im Appenzellerland, 900 Meter über Meer, werden Kurgäste angenommen zum Pensionspreis von Fr. 3 per Tag, ohne Zimmer. In nächster Nähe prächtige Fichten- und Tannenwaldung. Wunderschöne Aussicht auf See und Gebirge. Prachtvolle nähere und weitere Spaziergänge. Gute, bürgerliche Küche, reelle Weine, offenes Bier, freundliche Bedienung. Alle weitere wünschbare Auskunft erteilt bereitwilligst und empfiehlt sich der Eigentümer
August Schläpfer, zum Falken, Walzenhausen
 622] (H 3970 G) (Appenzel A.-Rh.).

Institut Boillet, Les Figniers, Lausanne (Suisse).

Vortreffliche Gelegenheit zur schnellen Erlernung moderner Sprachen, gründlicher Unterricht in der Handelskorrespondenz, dem kaufmännischen Rechnen u. s. w. Mässige Preise. Gute Pflege. Prospekte mit Referenzen versendet
 501] (H 4917 L) **L. Steinbusch, Direktor.**

St. Moritz-Dorf PENSION GARTMANN

empfiehlt sich verehrten Gästen und Passanten auf kommende Saison. Reduzierte Preise bis Mitte Juli. Nur im Sommer offen. (H 541 ch) [566]

Glion oberhalb Montreux. HOTEL DU PARC.

(Ehemalige Villa Nestle.)
 Schöne, grosse, schattige Anlagen. Frische Ziegen- und Kuhmilch. Für erholungsbedürftige Personen in jeder Hinsicht gesorgt. Günstige Arrangements für Familien. Man spricht die drei Hauptsprachen. (H 2507 M) [585]

Kurhaus Fideris-Kulm Station Fideris, Linie Landquart-Davos.

Luftkur, Milchkur, Bäder, Fideriser Mineralwasser in täglich frischer Füllung. Quelle selbst nur 20 Minuten entfernt. Eigener Weg in die nahen Waldungen. Freundliche Zimmer in massivem Holz. Vorzügliche Betten. Gute Küche. Reelle alte Veltlinerweine. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Gefl. Anfragen an den
 551] (H 520 ch) **Besitzer: H. Meier-Ruffner.**

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten
 liefert schnell, hübsch und billig
Buchdruckerei Th. Wirth & Co., St. Gallen.

Hotel und Pension Strela, Langwies (Graubünden)

1377 Meter über Meer.
Auch als Uebergangsstation nach Arosa sehr geeignet.
Sehr angenehmer Landaufenthalt. Freundliche Zimmer, gute Betten, gute Küche, billige Preise und aufmerksame Bedienung. (H 634 ch) [598]

Bad- und Kuranstalt Rothenbrunnen
2 Poststunden von Chur.

Saison vom 1. Juni bis Mitte September.

In seiner Zusammensetzung einzig dastehender jod- und phosphorsäurehaltiger Eisensäuerling. Wirksam gegen Verdauungsbeschwerden, Blutarmut, Skrofulose, Kropf und namentlich gegen Störungen im Wachstum und Entwicklung der Kinder. Badarzt im Etablissement wohnend. Neue, comfortable Gebäude und Douche-Einrichtungen. Soignierte Küche. Pensionspreis Fr. 5.—. Nur 1 Klasse. Für Unbemittelte Fr. 2. 50. — Entsaftung durchgeführt.

Zur Auskunft, Zusendung von Prospekt, ärztlichen Berichten etc. ist gerne bereit die dortige **Direktion.**
Die Generalniederlage des Rothenbrunner Mineralwassers befindet sich bei **Guyer & Cie., Marktgasse, Zürich.** (H 285 ch) 430

Pension Paradies

Heiden (Schweiz)
(Bergbahn Rorschach-Heiden).

Altbekannter, ausgezeichnete Luftkurort, prachtvolle Aussicht auf den Bodensee und seine Ufer, wundervolle Spaziergänge in der Nähe und Ferne.

...— Schöner Park. —...

Hauptsächlich zu empfehlen für Rekonvaleszenten, Blutarme und Erholungsbedürftige.

Bürgerliche, gute Küche und Logis, familiäre Behandlung, sehr mässige Preise, je nach Auswahl der Zimmer, ärztliche Behandlung im Hause; das ganze Jahr geöffnet.

Es empfiehlt sich bestens

540]

U. Leuenberger, Propr.

Luftkurort Churwalden, Schweiz

Hotel & Pension Post

Angenehmster Sommeraufenthalt. Uebergangsstation für höher gelegene Kurorte. Prachtvolle Tannenwälder mit schönen Spaziergängen in nächster Nähe. **Kurarzt im Hause.** Gute Küche. Feine Weine. Billigste Preise. (H 1613 Ch) **Ludwig Ogiati-Saraz.**

SOOLBAD RHEINFELDEN

Hotel Krone am Rhein.

Altrenommiertes, bürgerliches Haus. Kurmusik. Schattige Gartenanlagen. Mässige Pensionspreise. Prospektus gratis. Es empfiehlt sich bestens (H 1634 Q) **Der Eigentümer: J. V. Dietschy.**

Privat-Heil- und Pflege-Anstalt

„Friedheim“ Zihlschlacht (Thurgau)
für Nerven- u. Geisteskranke.
Dirig. Arzt und Besitzer: **Dr. Krayenbühl.** [356]

PENSION DU LAC

Därlichen am Thunersee bei Interlaken.

In herrlicher Lage am See, mit prachtvoller Aussicht und grossem, schattigem Garten. Als Ruheplatz für Erholungsbedürftige, sowie als Familienaufenthalt sehr zu empfehlen. Ausgangspunkt prächtiger eintägiger Ausflüge. Badhäuschen und Gondel zur Verfügung der Pensionäre. Bescheidene Preise. Auch könnte eine Wohnung an eine Familie abgegeben werden, welche vorziehen würde, eigene Haushaltung zu führen. [594]

Soolbad Liestal

Hotel und Pension zum Falken.

Vollständig renoviert. Das ganze Jahr offen. Klimat. Uebergangsstation. Angenehmer und gesunder Kuraufenthalt. Schöner Park. **Lawn tennis.** Pension mit Zimmer von Fr. 5.— an. Elektrische Beleuchtung. Kurarzt. Illustr. Prospekt. 513] (H 1507 Q) **Direktor: Alb. Zingg** (früher in **Faulenseebad**).

Wer einen Sommeraufenthalt in starker Luft eines Hochtales zu machen gedenkt, dem kann in jeder Beziehung das

HOTEL MURAIL,
Celerina (Oberengadin)

bestens empfohlen werden. An der Kreuzung der Strassen von **Samaden, Pontresina** und **St. Moritz** gelegen, bietet es den Vorteil bequemer Verbindungen, ohne die Nachteile, welche durch den geräuschvollen Verkehr grosser Touristencentren bedingt sind. (H 535 ch) [599]

Luftkurort Churwalden.
HOTEL WEISS KREUZ PENSION

Ruhiger Landaufenthalt, prachtvolle, ganz nahe gelegene Tannenwaldungen, Garten. — Telephon. — Gute Küche, vortreffliche Keller. — Pensionspreis mit Zimmer Fr. 4.— bis 5.—. (H 644 ch) 607] **Margreth-Simeon.**

Soolbad z. „Schiff“, Rheinfelden.

Hotel und Pension.
Gutes bürgerliches Haus mit altbekannten, billigen Preisen bei sorgfältigster Bedienung; komfortabel eingerichtet und schön am Rhein gelegen, mit Terrassen und Gartenanlagen. — Prospekte und jede weitere Auskunft durch (H 2165 Q) **Witwe Lsc. Erny, Eigent.**

Hotel und Pension Pilatus, Alpnach-Stad,
Vierwaldstättersee.

Herrliche Lage. Günstige Verbindungen für Ausflüge mit Dampfschiff, Pilatus und Brünigbahn. Pensionspreis von 5 Fr., Logis von Fr. 1. 50 an. (H 1230 Lz) **Familie Britschgy.**

Die aus **Leinen** und **Wolle** gewebten

Mediastrümpfe
bezw. **Socken**

sind das beste, billigste und unschädlichste Mittel zur Beseitigung des Fuss-schweisses. Kein Brennen, kein Wundlaufen, kein Erkälten der Füsse. Garantie für Wirksamkeit.

In hiesiger Gegend allein zu beziehen bei

[596]

G. Sutter, Lingerie zum Mohrenkopf,
20 Speisergasse 20, St. Gallen.

(M 10262 a Z) **MÜLLER & BERNHARD'S**
reiner, leichtlöslicher **CACAO**
in **BÜCHSEN** unübertroffener Qualität
von 1/2, 1/4 & 1/8 K^o und offen überall zu haben (169)

Erster Ehrenpreis mit Diplom u. goldene Medaille Venedig 1894.
Goldene Medaille Wien 1894.

Der echte **EISENCOGNAC GOLLIEZ**

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat
ist ärztlich empfohlen gegen:

Bleichsucht		Ausgezeichnetes
Blutarmut		Stärkungsmittel
Appetitlosigkeit		Allen durch schwere Arbeit,
Magenkrämpfe		übermässiges Schwitzen,
Migräne		Ausschweifungen etc.
Nervenschwäche		Leidenden empfohlen.
Schlaflosigkeit		Leicht verdaulich
Schwere Verdauung	und Zähne nicht angreifend.	

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiert. Nur echt in Flacons zu Fr. 2. 50 und 5.— mit der Marke der 2 Palmen. Fälschungen weise man zurück. **Depots:** in allen Apotheken und Droguerien. [366]

Toilette-Geheimnis.

Das einzig reelle Schönheitsmittel, welches die Haut von **Sommersprossen, Leberflecken, Spröde** und **Röte** im Gesicht und an den Händen und **soustigen Mängeln** befreit, ist: [130]



Bergmanns
Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.,**
Dresden und Zürich.

Man achte auf obige Firma und Schutzmarke: Zwei Bergmänner. Es existieren bereits wertlose Nachahmungen. Preis à St. 75 Cts.

Gesetzlich geschützt. **Der St. Jakobsbalsam** Unzerstörlich.

von C. Trautmann, Apotheker in Basel, hat sich stets bewährt zur Heilung jeder Wunde, besonders solche eitriger und brandiger Natur, ferner offener Füsse, wundgelegener Stellen u. s. w. Preis Fr. 1. 25. (H 1637 Q) [521]

Leintücher nur Fr. 2. —, Frauenhemden nur Fr. 1. 60

Frauenachthemden Fr. 2.95, Nachtjaken Fr. 2.50, Damenhosen Fr. 1.65, Unterröcke Fr. 1.65, Kissenzüge (Kölsch) Fr. 1.20, alles eigene Fabrikation und gute Ware. **Erstes Schweiz. Damenwäse-Versandhaus** praktisch und erprobt. Fusslänge: 25 1/2, 27 1/2 und 28 1/2 cm. Preis pr. Paar, roh **Fr. 1. —**, echt schwarz **Fr. 1. 25**. Direkter Versand aus dem Fabrikdepot gegen Nachnahme. 1 Dutzend und mehr franko. [584] **R. A. Fritzsehe**, Neuhausen-Schaffhausen.

Keine Hausfrau versäume Muster zu verlangen. Niemand kann gleichgute Ware billiger liefern!

Es ist für die Erhaltung der Gesundheit von nicht zu unterschätzender Bedeutung, beim Einkauf von

Bettwaren

darauf zu achten, dass die Füllung gut gedörnt und von fleischigen, nicht federartigen Substanzen gründlich gereinigt ist. In Bezug auf die Dauerhaftigkeit sollen die

Bettfedern

ausgewachsen, d. h. kräftig, mit unverdorbenen Stielen versehen sein (ganzer Rumpf). Geschlossene Federn haben keine Kraft, kleine, unausgewachsene Federn ballen sich nach kurzem Gebrauch zu Klumpen.

Bettfedern

wie sie so häufig in betrügerischer Weise unter der Aufschrift „ärztlich empfohlen“ und zu den Preisen von 60 Rp. bis Fr. 1.50 angepriesen werden, sind entweder gemeine, nichts wertige Hühnerfedern oder ein schändliches Gemisch von alter, verdorbener Ware oder die in neuerer Zeit in riesigen Mengen eingeführten, bedenklich unreinen, chinesischen Federn. Es darf daher beim Einkauf von [597]

Bettwaren

ganz besondere Vorsicht empfohlen sein, will man sich vor arger Täuschung schützen.

Man wende sich daher zutrauensvoll an die älteste, grösste und realste Firma dieser Branche.

Carl Lumpert, Sohn
Speisergasse



Das rühmlichst bekannte
Alberts
Garten- und Blumendüngesalz
empfiehlt (H 2690 Z)
5 Ko. Fr. 5.50, 2 1/2 Ko. Fr. 2.80, 1 Ko. Fr. 1.20
Die Samenhandlung
J. Wethli & Büchler,
Münstergasse 9, Zürich. [619]

Fr. 5. 50 frei ins Haus, eine sortierte Probekiste von 3 ganzen Flaschen **Malaga, Sherry, Portwein, Madeira, Muscat** oder **Marsala**, je nach Wahl. (H 913 Z)

Carl Pfaltz, Basel
[415] Südwein-Import- und Versandgeschäft.



Schönste Resultate, üppigste Vegetation erzielt man mit Prof. Dr. Paul Wagners
Garten- und Blumendünger!
Leichte, saubere Anwendung; kein Geruch; kleine Ausgabe, 1/2 Kilobüchse à Fr. 1.25 franko per Nachnahme durch **Th. Faesch, Drog., Grossehöchstetten (Bern)**.

Beste Fussbekleidung für Frühjahr und Sommer.

Hygienische Socken aus Nesselwolle.

Schweiz. Patent Nr. 4604. Marke: Busch.

Dauerhafteste existierende Fussbekleidung; angenehmer zu tragen und leichter zu waschen als Schaf- und Baumwolle. **Nimmt dem Fusschweiss den üblen Geruch und das Brennen.** Für den Militärdienst besonders praktisch und erprobt. Fusslänge: 25 1/2, 27 1/2 und 28 1/2 cm. Preis pr. Paar, roh **Fr. 1. —**, echt schwarz **Fr. 1. 25**. Direkter Versand aus dem Fabrikdepot gegen Nachnahme. 1 Dutzend und mehr franko.

Frau Sachs-Laube,
Thalgasse 15, Zürich.

[451] (H 1330 Z)

DIE DAVIS
NÄHMASCHINE
MIT VERTICALTRANSPORT-
VORRICHTUNG
DIE BESTE
AUF DER WELT

Vertreter
für die
Ostschweiz
(ausgenommen
Bezirk Zürich):
A. Rebsamen,
Nähmaschinen-Fabrik in
Rüti
(Kanton Zürich).
Einzigere Vertreter
für die Stadt und den
Bezirk Zürich:
Hermann Gramann,
Mechaniker,
Münsterhof 20,
Zürich.

DIE DAVIS
NÄHMASCHINE
MIT VERTICALTRANSPORT-
VORRICHTUNG
DIE BESTE
AUF DER WELT

Grösstes Bettwarenlager der Schweiz

gegründet 1866 **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme: [263]

Zweischläf. Deckbetten, mit bester Fassung und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte, 180 cm lang, 150 cm breit, Fr. 22					
Zweischläf. Hauptkissen, 3 Pfd. Halbflaum, >	120	>	60	>	8
Zweischläf. Unterbetten, 6 >	190	>	135	>	19
Einschl. Deckbetten, 6 >	180	>	120	>	18
Einschl. Hauptkissen, 2 1/2 Pfd. >	100	>	60	>	7
Ohrenkissen, 1 1/2 >	60	>	60	>	5
Zweischl. Flaumdeckbetten, 5 Pfd. sehr feiner Flaum 180 >	150	>	150	>	31
Einschl. Flaumdüvet, 3 >	152	>	120	>	22
Kindsdeckbetli, 3 > Halbflaum 120 >	100	>	100	>	9
Kindsdeckbetli, 2 >	90	>	75	>	6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise à Fr. 2.20, hochfeiner Flaum, pfundweise à 5 Fr.

Schaffhausen
Specialität! Tuchrestenversand! Neue Branche!



Herren- und Knabenkleiderstoffe.
Stets Tausende von Coupons auf Lager. Täglich neue Eingänge. Jeweils direkter persönlicher Einkauf der Saison-Mustercoupons in den ersten Fabriken Deutschlands, Belgiens und Englands. Deshalb Garantie für nur frische, moderne und fehlerfreie Ware bei enorm billigen Preisen.
Restenlänge 1 bis 5 Meter.

Zwirn-Bucksin à Fr. 2. 60, 2. 90 und	Fr. 3. 50 per Meter
Cheviots und Tweeds für Paletots zu	> 2. 40 >
Elegante Velours, reinvollen	> 4. 20 >
Englische Cheviots, „	> 4. 30 >
Kammgarn, hochfein	> 5. 10 >

Schwarze Tuche, Satin, Jaquet- und Regenmantelstoffe bedeutend unter dem Fabrikpreis. Muster franko. Umtausch gestattet.
Tuchversandhaus Schaffhausen (Müller-Mossmann)
Specialgeschäft in Tuchresten. [582]

Alberts Universal-Garten- und Blumendünger

für Rasen, Gartenblumen, Gemüse, Obstbäume, Topf- und Kübelpflanzen.
Bestes Mittel zur Erzielung eines üppigen Pflanzenwuchses. Versand per Nachnahme in Postpaketen

von 1/2 Ko. 1 Ko. 5 Ko. ab St. Gallen.
Fr. —.70 Fr. 1.20 Fr. 5.50
Bei grösseren Bezügen wesentlich billiger. Gebrauchsanweisung gratis.

G. A. Stumpp, Samenhandlung, St. Gallen.

Denblers Eisenbitter

ist bei Bleichsucht, Blutarmut, allg. Schwächezuständen etc. sehr erfolgreich. (M 8222 Z) (562)



Ceylon-Thee,
sehr fein schmeckend, kräftig, ergiebig und halbar,
pr. engl. Pfd. Originalpackung: pr. 1/2 kg.
Orange Pekoe . . . Fr. 5. —, Fr. 5. 50,
Broken Pekoe . . . „ 4. 25, „ 4. 50,
Pekoe . . . „ 3. 75, „ 4. —,
Pekoe Souchong . . . „ 3. 75, „ 3. 75,

China-Thee,
beste Qualität, Souchong Fr. 4. — pr. 1/2 kg.
Kongou „ 4. — „ 1/2 „

Ceylon-Zimmt,
echter, ganzer oder gemahlener, 50 gr. 50 Cts., 100 gr. 80 Cts., 1/2 kg. Fr. 3. —.

Vanille,
erste Qualität, 17 cm. lang, 40 Cts. das Stück.

Muster kostenfrei. Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer.

Carl Osswald, Winterthur. [6]

Butter

zum Einsieden, centner-, stock- und kiloweise, zu hiesigen Marktpreisen, empfiehlt bestens [611]

Carl Alder, Speisergasse 9.
Telephon! Telephon!

NB. Erhalte Mittwochs und Samstags frische Sendungen in bester Qualität.

Leicht löslicher
CACAO

rein und in Pulver,
stärkend, nahrhaft und billig.
Ein Kilo genügt f. 200 Tassen
Chocolade. Vom gesundheitlichen Standpunkte aus ist derselbe jeder Hausfrau zu empfehlen; er ist unübertrefflich für genesende u. schwächliche Constitutionen. Nicht zu verwechseln mit den vielen Producten, die unter ähnl. Namen dem Publikum angepriesen u. verkauft werden, aber werthlos sind. Die Zubereitung dies. Cacaos ist auf ein wissenschaftl. Verfahren basirt, daher die ausgezeichnete Qualität.

CHOCOLAT KLAUS

Zu haben in allen guten Droguerien, Speiserehandlungen und Apotheken. [134]

Die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler

1 Multergasse St. Gallen Multergasse 1
sowie deren übrige
Filialen und Agenturen
besorgen

Inserate in alle Zeitungen
des In- und Auslandes

zu Originalpreisen. Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt. Kostenvoranschläge, Zeitungsverzeichnisse, sowie jede Auskunft über das Insertions- u. Reklamewesen stets zu Diensten. [144]

Glühstoff-Bügeleisen

sowie Glühstoff
vollständig geruchlos
empfiehlt

Ulr. Walsler, Flaschner,
hintere Davidstr., St. Gallen.
[564]